



INHALT

Interview mit Anna Struth, Netzwerk N ^{S.3}

Globale Entwicklungsziele als Wegweiser ^{S.5}

Projektbericht Werkstatt Nachhaltigkeit ^{S.7}

Interview mit Anna Struth, Netzwerk N

“Die größte Wirkung besteht in der Entwicklung von Lösungen für Nachhaltigkeit und im Transfer in die Gesellschaft.”



ANNA STRUTH, NETZWERK N

Anna Struth studiert biologische Landwirtschaft und Ernährungssysteme und engagiert sich im Vorstand von Netzwerk n. Das Netzwerk n ist ein Netzwerk von überwiegend Studierenden, Initiativen, Promovierenden und jungen Berufstätigen an Hochschulen und engagiert sich für einen gesamtinstitutionellen Wandel an Hochschulen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

www.netzwerk-n.org



(WERKSTATT NACHHALTIGKEIT) WO WIRD NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AN HOCHSCHULEN KONKRET?

(ANNA STRUTH) Zunächst sind da die betrieblichen Infrastrukturen, die den Alltag am Campus prägen und die nachhaltig werden können. Dazu zählen das Ressourcen-, Flächen- und Energiemanagement, das Beschaffungswesen oder die angebotenen Mobilitäts- und Ernährungsmöglichkeiten. Hier liegen große Potentiale für Veränderung und den Wandel hin zu einem inspirierenden Ort, an dem man Zukunft erleben kann. Nachhaltigkeit ist dabei mehr als Umweltschutz und CO²-Reduktion. Es geht auch darum, soziale Fragen mitzudenken. Zum Beispiel wie die Hochschulen für alle zugänglicher werden können.

WELCHEN BEITRAG LEISTEN HOCHSCHULEN DARÜBER HINAUS?

AS: Die größte Wirkung besteht in der Entwicklung von Lösungen für Nachhaltigkeit und im Transfer in die Gesellschaft. Dabei sind Hochschulen gerade für junge Menschen Orte, die sie fürs Leben prägen und fit für die Zukunft machen. Studierende sind Changemaker und können als Multiplikator*innen den sozial-ökologischen Wandel in den verschiedensten Bereichen mitgestalten. Um Menschen zu inspirieren und zu befähigen macht es einen großen Unterschied, ob Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Hochschulen mitgedacht wird oder nicht. Das Thema kann vielerorts noch viel stärker in die Lehre integriert und praktisch angegangen werden. Zum Beispiel könnten Studierende als Teil der Lehre ihren Campus unter die Lupe nehmen und Lösungen mitentwickeln.

WELCHE ROLLE SPIELEN INSTITUTIONELLE RAHMENBEDINGUNGEN, ALSO ALLES WAS UNTER DEM BEGRIFF GOVERNANCE GEFASST WIRD?

AS: Formelle Strukturen und Regeln geben den Rahmen vor und können nachhaltiges Handeln begünstigen. Hier haben die Leitung und die Verwaltung eine Steuerungsfunktion. Moderne Governance setzt dabei auf eine breite Beteiligung.

Lebendige Nachhaltigkeitsprozesse entfalten ihr Potential, wenn Studierende, wissenschaftliches Personal und Menschen aus der Verwaltung konsequent einbezogen werden und eine offene Kultur der Mitgestaltung gelebt wird.

WIE KANN DAS KONKRET AUSSEHEN?

AS: Ein wichtiger Schritt besteht darin, der Vereinzelung im Engagement für Nachhaltigkeit etwas entgegenzusetzen und Synergien zu schaffen. An jeder Hochschule gibt es diese Minigrüppchen, die aber untereinander nicht ausreichend vernetzt sind und in der Regel zu wenig Unterstützung erfahren. Eine konkrete Idee sind etwa Nachhaltigkeitsbüros, die Aktivitäten sichtbar machen, Strategien entwickeln und Engagierte gezielt befähigen, vernetzen und Kontakte vermitteln. Es gibt viele Ideen und Kreativität, vor allem unter Studierenden, aber auch unter den Mitarbeitenden aus der Wissenschaft und der Verwaltung. Hier braucht es offene Türen und unterstützende Strukturen, damit die Energien nicht verpuffen.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IST EINE GLOBALE HERAUSFORDERUNG. WIE KÖNNEN HOCHSCHULEN IHRER INTERNATIONALEN VERANTWORTUNG GERECHT WERDEN?

AS: Sie können sich zum Beispiel fragen: Woher stammen unsere Produkte und Ressourcen und unter welchen Bedingungen für Mensch und Natur wurden sie hergestellt? Hochschulen können sich im fairen Handel engagieren oder ihre Beschaffung und Finanzen an Umwelt- und Menschenrechtsstandards ausrichten. In der Lehre könnten historisches Unrecht und bis heute bestehende Ungerechtigkeiten zwischen globalem Norden und globalem Süden stärker thematisiert werden – nicht allein in den Geistes- und Sozialwissenschaften, sondern als Querschnittsthema. Internationale Studierende sollten an diesem Diskurs stärker beteiligt werden. Hier bleibt viel Wissen, Erfahrung und Potential ungenutzt.

Die 17 Ziele

Globale Entwicklungsziele als Wegweiser

Die Universität Siegen setzt sich in ihrem Leitbild zum Ziel, zu einer menschenwürdigen Zukunft beizutragen und Verantwortung für Mensch und Gesellschaft zu übernehmen. In ihrer Grundordnung verpflichtet sich die Universität, aktiv zur Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen beizutragen. Die Werkstatt Nachhaltigkeit möchte diese Vorhaben mit Leben füllen und nimmt sich dafür die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung als Wegweiser.



17 Ziele



Dr. Niklas Heiland & Severin Caspary

“Die Werkstatt Nachhaltigkeit ist eine Einladung an alle, Nachhaltigkeit an der Universität Siegen gemeinsam voranzubringen.”



DR. NIKLAS HEILAND & SEVERIN CASPARY

Ihr Herz schlägt für Menschen mit Gestaltungswillen. Niklas Heiland hat in Chemie promoviert, war Klimacampaigner und Projektkoordinator für Nachhaltigkeit. Severin Caspary ist Politikwissenschaftler und Soziologe mit Erfahrung in Kampagnen und Partizipationsprojekten. Seit 2019 beraten sie gemeinsam öffentliche und private Organisationen an der Schnittstelle Nachhaltigkeit und New Work. Dabei orientieren sie sich an den Interessen und Leidenschaften der Mitwirkenden und initiieren Prozesse des gemeinsamen Lernens und Wirkens.

“Ziel ist eine Kultur der Mitgestaltung für nachhaltige Entwicklung.”

DIE WERKSTATT NACHHALTIGKEIT IST EINE EINLADUNG AN ALLE, NACHHALTIGKEIT AN DER UNIVERSITÄT SIEGEN GEMEINSAM VORANZUBRINGEN.

Sie ist ein Ort des Innehaltens und der Reflexion: In welcher Weise tragen wir mit unserem Handeln zu Nicht-Nachhaltigkeit bei? Und wie sähe demgegenüber eine Wirtschafts- und Lebensweise aus, die dauerhaft und global lebbar ist? Wie würde sich unser Alltag auf dem Campus verändern? Wie würden wir uns ernähren, wirtschaften oder von A nach B kommen? Gleichzeitig ist die Werkstatt Nachhaltigkeit ein Ort, an dem Dinge ausprobiert und Impulse entwickelt werden: Welche Schritte können wir gehen, um nachhaltige Entwicklung praktisch voranzubringen?

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IST EINE DER DRINGENDSTEN HERAUSFORDERUNGEN UNSERER ZEIT.

Der fortschreitende Klimawandel, globale Ungleichheiten und der Verlust von Biodiversität bedrohen heutiges und zukünftiges Leben. Menschen im globalen Süden und ärmere Bevölkerungsteile sind besonders stark von dieser Entwicklung betroffen, obwohl sie am wenigsten zu den Ursachen beigetragen haben. Daraus erwächst eine besondere Verantwortung für die Gesellschaften in den Industrieländern und ihren Institutionen.

Die Universität Siegen ist u.a. durch ihren Energiebedarf, ihr Beschaffungswesen oder ihre Versorgung mit Lebensmitteln in globalen Ressourcenverbrauch und globale Lieferketten eingebunden. Gleichzeitig ist sie zentraler Akteur in Forschung und Bildung. Damit gehen sowohl eine große Verantwortung als auch ein großes Potential einher, nachhaltige Entwicklung positiv mitzugestalten (siehe Info-Kasten „Globale Entwicklungsziele als Wegweiser“).

WIE KANN DER WANDEL GELINGEN?

Wir verstehen nachhaltige Entwicklung als einen umfassenden Kulturwandel, in dem Menschen zu Mitgestalter*innen ihrer eigenen Lebenswelt werden. Dieser Kulturwandel betrifft Mitarbeitende in Forschung, Lehre und Verwaltung, sowie Studierende in ihrem Universitätsalltag gleichermaßen. Dabei gibt es kein Patentrezept für nachhaltige Entwicklung an Hochschulen. Vielmehr kommt es in Transformationsprozessen auf Menschen an, die in ihrem gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld Veränderungen anstoßen und neues ausprobieren. Die Werkstatt Nachhaltigkeit bringt die Pioniere des Wandels in einen Austausch und vermittelt das notwendige Wissen und Kompetenzen, um Wandel zu gestalten.

PROJEKTABLAUF

WERKSTATT

NACHHALTIGKEIT

1. EXPLORATION, APRIL/MAI 2021*:



Durch leitfadengestützte Interviews mit zentralen Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen wird eine Bestandsaufnahme erstellt: Welche Erfahrungen, Kenntnisse, Ziele und Vorhaben gibt es bereits in Bezug auf nachhaltige Entwicklung? Welche Handlungsfelder gibt es und wer sind die Ansprechpersonen? Die Ergebnisse sind eine der Grundlage für die Arbeit im Workshop der folgenden Phase. ***PHASE BEREITS ABGESCHLOSSEN**

2. IDEENPROZESS, JUNI 2021:



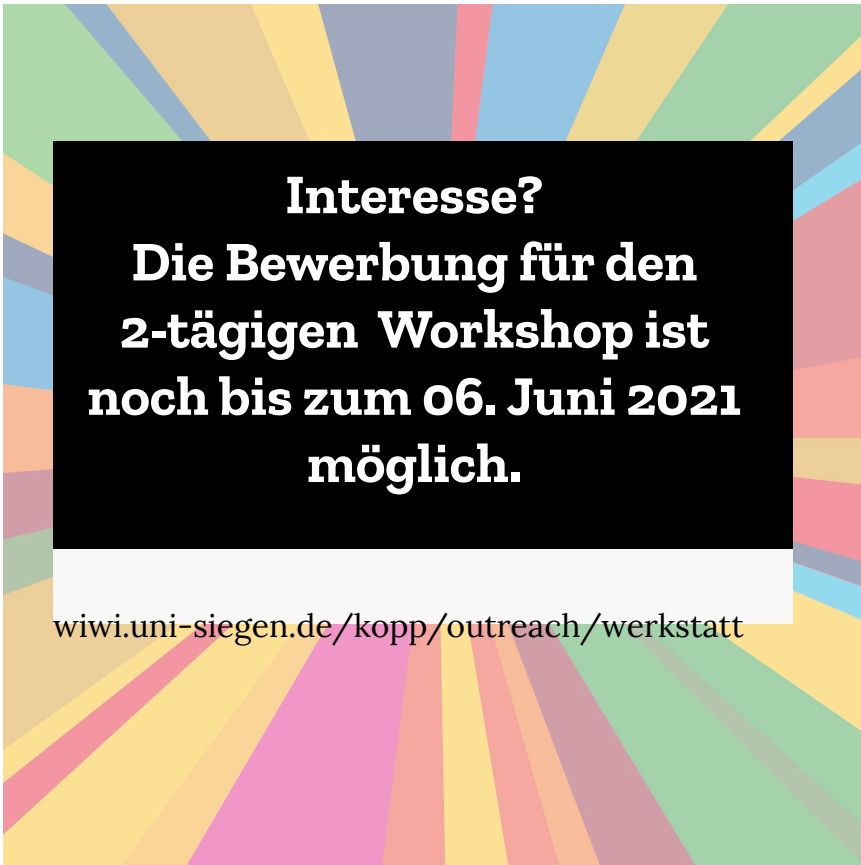
Mitarbeitende aller Statusgruppen und Studierende erweitern ihr Wissen zu nachhaltiger Entwicklung, identifizieren Wirkfelder in ihrer eigenen Arbeit und entwickeln praktische Lösungen. Dazu findet ein **zweitägiger digitaler Workshop** statt, gefolgt von zwei weiteren Terminen (je 2h), an denen die Ideen und deren Umsetzung mit relevanten Entscheidungsträger*innen diskutiert werden.

3. ERGEBNISPRÄSENTATION, SEPTEMBER 2021:



Die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt werden von Teilnehmenden, der Prozessbegleitung und weiteren Gästen in einer digitalen öffentlichen Veranstaltung geteilt. Außerdem werden die Ergebnisse in einem digitalen Dossier veröffentlicht.

Die WERKSTATT NACHHALTIGKEIT schafft einen Raum, in dem sich Mitarbeitende und Studierende mit den Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen und das Thema an der Universität Siegen praktisch voranbringen. Dazu findet am 23./24.06.2021 ein 2-tägiger Workshop mit anschließender Arbeitsphase statt. Alle Interessierten können sich bis zum 6. Juni 2021 über die Projekt-Homepage bewerben.



Interesse?
**Die Bewerbung für den
2-tägigen Workshop ist
noch bis zum 06. Juni 2021
möglich.**

wiwi.uni-siegen.de/kopp/outreach/werkstatt

Prozessbegleitung
Dr. Niklas Heiland & Severin Caspari
werkstatt-nachhaltigkeit@wiwi.uni-siegen.de
+49 (0)554-26170738

Projektleitung
Prof. Dr. Thomas Kopp,
Jun.-Professor für Ökonomie und Didaktik
ZÖBIS - Zentrum für ökonom. Bildung in Siegen

Bitte wenden Sie sich zu allen inhaltlichen und organisatorischen Fragen an die Prozessbegleitung.